

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2014

Ahrensburg, Sonnabend, den 14. Mai 1892

15. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Frankreichs militärische Leistungsfähigkeit.

Im „Militärwochenblatt“ ist auf Grund neuer Forschungen eine Berechnung über die militärische Kraftentwicklung Frankreichs seit 1870/71 aufgestellt worden, welche Anspruch auf große Wahrscheinlichkeit erheben kann und durch die die bisher darüber herrschenden Auffassungen wesentlich berichtigt werden. Daraus geht hervor, daß Frankreichs 1871 erreichte Maß der Wehrkraft in Zukunft an Ziffern nicht so wesentlich überschritten sein möchte, als das vielfach angenommen wird. Freilich kommt in Zukunft die weit bessere Organisation in Betracht, sowie der Umstand, daß die Wehrkraft 1870/71 sich erst während des Krieges nach und nach entfaltete. Immerhin dürften die im Militärwochenblatt gegebenen Ziffern insofern aktuelles Interesse beanspruchen können, als man darauf bei der bevorstehenden Heeresreform in unserm Vaterlande erst rücksichtigen wird. Am Schlusse des Krieges waren allein an Gefangenen bezw. in neutralen Staaten internirt 860,000 Köpfe.

Beim Abschluß des Waffenstillstandes befanden sich an mobilen Truppen in Frankreich 534,000 Köpfe, in den Lagern und in Algier, bezw. in den Depots 354,000 „

Zusammen 888,000 Köpfe.

In Paris waren an nicht mobilisirten Nationalgardien und Franktireurs außerdem noch rund 252,000 Köpfe.

Das ergibt also 860,000 Gefangene und Internirte, 252,000 Nationalgardien und Franktireurs in Paris, 888,000 Mann noch verfügbar bei Beginn des Waffenstillstandes 2,000,000 Mann.

Zu dieser Summe würden noch etwa

45,000 Mann Besatzungen von Belfort, Bitsch, Givet, Auxonne, Langres und Besancon hinzutreten, endlich noch eine sehr bedeutende Masse von Nationalgardien in allen von den Deutschen nicht okkupirten Provinzen. Wie hoch diese Masse zu schätzen ist, dafür fehlt jeder Anhalt; indessen dürften 500,000 Mann schwerlich zu hoch gegriffen sein, wenn man bedenkt, daß allein in Paris 370,000 Mann Nationalgardien sich befanden. Einschließlich der erlittenen Verluste kommen wir mithin auf die ungeheueren Ziffer von mindestens 2,700,000 bewaffneter Männer, welche Frankreich 1870/71 auf die Beine gebracht hat. Hierbei ist die Flotte nur insoweit berücksichtigt worden, als ihr Personal zu Lande thätig war. Das M. W. Bl. knüpft daran folgende auffallende Bemerkung: „Diese Ziffer mag denen zur Beruhigung dienen, welche vor der heute in Zahlen ausgebrachten Wehrkraft Frankreichs erschrecken. Tapferer, als sie 1870/71 waren, sind die Franzosen ganz sicher nicht geworden; aber es steht fest, daß sie schon damals die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit vollaus erreicht haben. Es giebt noch immer Leute, welche vor Ziffern sich erschrecken; möchten diese Leute unsere Berechnungen einigermaßen beherzigen. Um diese ungeheueren Masse von 2,700,000 bewaffneten Männern vollständig niederzuwerfen, hat Deutschland im Ganzen etwa 1,500,000 Soldaten gebraucht. Der höchste erreichte Stand der deutschen Truppen betrug im Februar 1871 rund:

mobil 937,000 Mann,  
immobil 414,000 „  
1,351,000 Mann.

Einschließlich aller Verluste kommen wir mithin etwa auf 1,500,000 Mann; aber wir stellten nicht bloß bewaffnete Männer auf, sondern ausgebildete Soldaten bezw.

auszubildende Rekruten. Was wir ins Feld stellten, war kriegsbrauchbar. Darin liegt der Unterschied.“

Nach der Enquête sur les actes du gouvernement de la défense nationale hätte Frankreich folgende Ziffern auf die Beine gebracht:

Aktive Armee und Mobilmgardien	1,814,320 Mann,
Marinetruppen	36,000 „
Zoll- und Waldwächter	8,000 „
Mobilisirte Nationalgardien	788,000 „
Franktireurs	40,000 „
Zusammen	2,687,120 Mann

Einschließlich der nicht mobilisirten Nationalgardien von rund 500,000 Mann kämen 3,100,000 bis 3,200,000 bewaffnete Männer heraus.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 13. Mai. Heute regiert der letzte der drei Eisheiligen, Servatius, es hat in der verangenehen Nacht stark geregnet. Warme, fruchtbarere Tage hat der Mai bisher nur vereinzel gebracht, es herrscht noch immer der herbe, ausdörrende Ostwind vor.

\* Die Feuersbrünste wiederholen sich noch immer in rascher Folge. Gestern Nachmittag deuteten in nordwestlicher Richtung aufsteigende starke Rauchwolken auf einen Brand in der Gegend von Langstedt und gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ließ die gleiche Erscheinung in östlicher Richtung auf ein größeres Feuer in der Gegend von Spreng, Schönberg, Schiphorst schließen. Die herrschende Dürre in Verbindung mit dem scharfen Ostwind leistet natürlich in den Ortschaften mit meist weichen Dächern der Ausdehnung des Feuers bedeutenden Vorschub.

\* Wie wir hören, wird Herr Rentmeister Goppensheit seine Stellung als Verwalter der hiesigen königlichen Steuerkasse schon Ende d. M. verlassen und nach Niebüll in Schleswig übersiedeln.

\* In Haft gerietenen zwei fremde Reisende, die Abends spät auf der Straße lärmten und in einem Hause an der Großen Straße eine Fenster-scheibe zertrümmerten. Einer der fidele Brüder war des Gebrauchs seiner Beine so unmächtig geworden, daß der Wächter der Nacht ihn auf

einer landesüblichen einräderten Droschke ins „Hotel Hellbardi“ befördern mußte. Sie warten jetzt im Gerichtsgefängniß der weiteren Entwicklung der Dinge.

\* In der letztgenannten Staatspension am grünen Strand der Au erwartet auch eine schlagfertige Maid die Folgen ihrer Wehrhaftigkeit. Sie diente in Oldenfelde und gerieth mit ihrer Herrin in Meinungsverschiedenheiten, die sie auf der Stelle mit schlagenden Gründen zu ihren Gunsten auszufechten beflissen war. Dazu benutzte sie als ihr am meisten zuzugende Waffe einen Leuwagen, dessen Ende sie ihrer Herrin so ins Gesicht schmetterte, daß die Waffe zerbrach. Mit dem corpus delicti im Arm hielt sie ihren Einzug in die heiligen Hallen unseres Amtsgerichtes.

\* Mit großen Erwartungen sieht unsere Jugend dem am Montag stattfindenden Jahrmärkte entgegen, denn drei Karouffels winken ihr bereits entgegen und die zu erwartende Konkurrenz läßt hoffen, daß man diesmal ein besonders billiges Vergnügen genießen wird. Auch Schau- und Schießbuden siedeln sich in größerer Zahl als sonst an.

\* Eine unerwartete Ehre ist unserer Straße Neeshop wiederfahren, sie hat sich über Nacht zu einer selbstständigen Gemeinde entwickelt. Ein dieser Tage einlaufender Brief trug die Adresse: „An den löblichen Gemeindevorstand in Neeshop, Post Ahrensburg.“

† Trittau, 11. Mai. Ein reges Leben herrschte heute Nachmittag am Großensee. Von Wandsbøl waren nämlich ca. 100 Herren, worunter auch Herr Oberbürgermeister Rauch sich befand, gekommen um die nunmehr der Vollendung entgegengehenden Wasserwerke in Augenschein zu nehmen. Nachdem die Bauarbeiten und Maschinen besichtigt waren, bildeten die Herren eine Gruppe zur photographischen Aufnahme durch den Photographen Lewitz aus Wandsbøl. Hierauf wurde eine Mahlzeit eingenommen unter den Klängen einer Musikkapelle, welche von hier dorthin beordert war. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Reden gehalten über das Entstehen des Planes eines Wasserwerks, die Nothwendigkeit und den großen Nutzen desselben. Einen Blick in die Zukunft werfend, hegte man die Hoffnung, daß im Laufe der Jahre am Ufer des Großensees eine Reihe von Villen mit schönen Gärten sich erheben würden und auch vielleicht dieses idyllisch

Um's Glück! 38  
Roman von Georg Höcker.  
Nachdruck verboten.

(Schluß).  
„Wohl ist der Heini bei der Gret Aliser gewesen in eben der Nacht, um den Stugen zurück zu bekommen, den sie aus dem hohlen Geschlamm genommen hatt,“ fuhr die Broni fort, „und sie ist auch meineidig worden aus Haß und Rachsucht gegen Euren Buben — und der Sepperl hat obendrein den Heini ganz anderswo in der Nacht im Wald geschänkt. Das war ganz in der Nähe der Waldbater verschossen worden ist von Eurem Mann. Und ein silbernes Zündholzbüchsel hat der Sepperl tief vergraben im Moos geschunden. Euer Mann hats verloren in jener Wadnacht, just an jener Stell', wo er gekniet hat, um auf den Vater zu schießen, — beim Knien mag sichs eingedrückt haben ins Moos, wo's der Sepperl hat finden müssen. Mit heiligen Eiden hat ers geschworen, daß's die Wahrheit ist, was er gesagt hat, — die beiden Forstläufer habens gehört, der Oberknecht und ich. Nun wird's Tag endlich für den Heini!“  
Unwillkürlich machte die Bäuerin mit beiden Händen eine Bewegung, als ob sie beten wollte.  
„Himmel, ist's denn wahr, will's wirklich Tag werden?“ sagte sie mit schluchzender

Stimme. „Schau, Dirn' ich hab kein' Stund mehr gehabt, wo ich nit gebangt hab um meinen Buben, den ich einstmals in Schmerzen geboren. Ich hab ihn ja so gar lieb auf meine Art. Er ist mein Ein's und Alles auf der Welt, und 's hat mir schier das Herz abgedrückt, daß er hat leiden müssen, — unschuldig leiden müssen, denn daß mein Bub kein' schlechte That thut, das hab ich gewußt vom ersten Augenblick an!“

Sie unterbrach sich und streichelte liebevoll die thränenbenetzten Wangen des Mädchens.

„Und Dir ist er Dank schuldig, gar viel Dank, Du hast's rausbekommen aus dem Sepperl, die Wahrheit. Und nun, — nun muß's besser werden.“

„Ja freilich,“ stammelte Broni erblickend. „Aber Euer Mann —“

„Schweig mir von dem, — red' kein Wort mehr von ihm, — er ist's nit werth, der Unselig', daß man seinen Namen in den Mund nimmt,“ rief Frau Afra, während es unheimlich in ihren Augen aufleuchtete. „Mag mit ihm werden, was er verdient hat. Hat er noch einen Funken von Ehr, — hernach weiß er, was er zu thun hat, — aber sorg, daß er nit auf dem Hof bleibt, — will ihn nimmer sehn um mich, den Mörder, — den Mörder,“ sagte sie noch einmal.

Der Oberknecht war unbemerkt von Beiden schon lange auf der Thürschwelle gestanden, jetzt mischte er sich ins Gespräch.

„Hab schon nach dem Bauern gefragt, — 's wär Christenpflicht, ihn festzuhalten,“ versetzte der Oberknecht, während unverhüllter Haß aus seinen Augen leuchtete, „aber Niemand weiß, wo er geblieben ist, unmitttelbar nach uns soll er fortgegangen sein. 's ist Alles doppelt und dreifach verriegelt, zum Ueberfluß schließ ich noch das Haus ab, so kann er die Nacht nit auf den Hof, — und wann's Tag wird, sind wohl die Landjäger schon hiesig.“

„Ich wollt schon heut Nacht in die Kreisstadt fahren,“ nahm die Broni wieder das Wort. „Aber die Forstläufer haben abgewartet. Mit dem graunden Morgen sind sie hier und dann wollen wir selbender in die Kreisstadt aufs Gericht und 's abmachen.“

„So ist's recht, und Gott mit Dir, meine liebe Dirn,“ kopsnickte Frau Afra. „Und schaff, daß ich den Tag noch schau, bevor ich heimgen muß, — ich hab Sehnsucht nach meinem Buben, — wann ich ihn noch ein einzig Mal in die Augen schauen darf, ach, nur ein einzig Mal. Der Herrgott ist mir's schuldig, er hat mir viel Unglück und Heimsuchung gegeben im Leben. Noch ein einziger Sonnenstrahl, ein einziges Glück, eh's völlig Nacht wird bei mir, mag er mir schenken!“

Erschöpft sank sie in die Kissen zurück. Ueberwältigt von der Müdigkeit und unter Bronis Obhut, die weinend neben ihrem Lager sitzen blieb, schlummerte das schicksals-

geprüfte Weib gleich einem friedlichen Kinde gar bald tief und still ein.

Schon in der graunden Frühe des nächsten Morgens fuhr Broni, begleitet von den beiden Forstläufern und dem Oberknecht, nach der Kreisstadt.

Dort war dem Gericht bereits Anzeige wegen des Giftmordversuchs von dem Kreisarzt erstattet worden.

In steigender Bewegung hörte der Untersuchungsrichter, der die Sache gegen Heini geführt hatte, den Bericht des vor Aufregung kaum vernehmungsfähigen Mädchens an.

Dann aber machte er sich schnell entschlossen mit einigen Landjägern auf und fuhr selbst nach dem Dorfe.

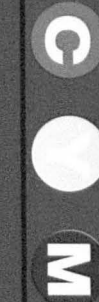
Seine erste Amtshandlung war, daß er die Gret verhaften und nach der Kreisstadt abführen ließ.

Auch nach Rudi Miklau wurde der ganze Wald abgesehen, freilich vergeblich, denn dieser hatte sich zu jener Stunde bereits jeder irdischen Verantwortung entzogen, und der See gab erst nach Tagen sein Opfer wieder heraus.

Zuerst leugnete die Gret starrsinnig, aber die Aussagen des Pilzsepperl hatten zu bestimmt geklungen, und als der Untersuchungsrichter das Blatt wendete und durchblicken ließ, daß er sogar geneigt sei, das Mädchen als die Hauptschuldige zu betrachten, da schwand der Trost der Dirne und sie gestand, was sie wußte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.



gelegene Flecken Erde als Kurort benutzt, wie auch am jenseitigen Ufer, im Walde, vielleicht Fußwege angelegt wurden. Hoffen wir, daß diese Vermuthungen sich erfüllen. Außer den Herren aus Wandsbek waren aus allen umliegenden Ortschaften viele Personen herbei geeilt, so daß das Ganze einen festlichen Charakter zeigte.

Vor Kurzem wurde durch Beschluß einer Generalversammlung der „Trittauener Todtengilde“ dieselbe aufgelöst. Dieselbe bestand seit dem 8ten Oktober 1696, also fast 200 Jahre.

Alt-Nahlstedt, 10. Mai. Am letzten Sonntag machte unsere freiwillige Feuerwehr zu Wagen einen Ausflug nach dem Wandsbeker Wasserwerk bei Großensee. Es schien, als habe das warme Wetter nur auf diesen Tag gewartet, um die Reiselustigen zu begünstigen, so scharf war der Kontrast zwischen diesem und den vorigen Tagen. Nach Besichtigung der Anlagen kehrte man nach Sief zurück und verbrachte dort noch einige vergnügte Stunden im Beisein von Sieder Roteraden, um dann wieder dem heimathlichen Herde zuzueilen.

V. Südliches Stormarn, 12. Mai. Die frühere Bohlmannsche Landstelle in Stellau, groß 15 ha, mit einem Grundsteuerertrag von ca. 46 Thlr., ist in Zwangs-Versteigerung für 8600 M an einen Herrn Schierhorn in Meisdorf verkauft; auf der Stelle ruht noch ein Altentheil; die Ländereien liegen seit einem Jahre wüst.

Die H. Hinschke Hufe in Braat ist für 49,000 M an einen Herrn Homann in Tonndorf verkauft.

Von dem Schraderischen Hofe in Barsbüttel sind in letzter Zeit von dem jetzigen Besitzer H. Hinsch-Wandsbek verschiedene Parzellen abverkauft; ca. 24 ha in einem Schläge — Oldensfelde genannt — hat der Schäfer Dörwald in Jenfeld für 14,000 M gekauft. Die Jahrenberge, 3 Schläge, groß 15 1/2 ha, hat der Landwirth Peter Ahrens in Willinghusen für zusammen 2500 M gekauft. Diese Ländereien liegen unmittelbar an dessen Besitzung und liegen seit Jahren wüst.

Altona, 10. Mai. Auf Requisition des Ersten Staatsanwalts ist ein ehemaliger Lohgerberei-Besitzer aus Blüchardt, dessen Gewerbe vor etwa Jahresfrist durch Feuer zerstört worden ist, verhaftet worden. Der Inhaftirte wird sich vor dem hiesigen Schwurgericht gegen die Beschuldigung der Brandstiftung zu verantworten haben.

Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Familie. Ein etwa 5jähriger Knabe war mit seiner dreijährigen Schwester allein zu Hause, da die Eltern notwendig einen Weg machen mußten. Die Kinder gingen in die Küche und holten sich Mehl und Hackblock zum Spielen herbei. Dabei wurde dem kleinen Mädchen der Daumen der rechten Hand fast abgeschlagen. Als die Eltern nach Hause kamen, konnten sie die Kinder, die sich aus Furcht vor Strafe versteckt hatten, erst nicht finden, schließlich aber zogen sie die armen Kleinen aus ihrem Versteck hervor. Das kleine Mädchen war infolge des erlittenen Blutverlustes erkrankt. Der schnelligt zu Hilfe gerufene Arzt sah sich gezwungen, den Daumen gänzlich abzunehmen.

Reinbek, 8. Mai. Am Freitag Vormittag fand, wie der „Vgbf. Ztg.“ berichtet wird, ein Herr aus Kobbritze auf einer Wiese in der Nähe der Lottenallee die Leiche eines etwa halbjährigen Kindes weiblichen Geschlechts. Bei der Leiche lag ein kurzer Knotenstock, womit dem Kinde der Schädel eingeschlagen war. Dem armen Wesen war auch in brutaler Weise mit dem Stiesel auf die Stirn getreten, was noch die eingepprägten Spuren deutlich zeigten. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. In Anwesenheit

Freilich verschwiegen sie wohlweislich, daß sie die eigentliche Triebfeder der verbrecherischen Handlungsweise Rudi Niklaus gewesen war, sondern häufte rachelüßern alle Schuld auf diesen.

Dennoch aber konnte sie ihrem endlichen Schicksale nicht entgehen. Sie wurde als meineidig vor das Schwurgericht gestellt und zu mehrjähriger Kerkerhaft verurtheilt.

von Gerichtsberrn wurde gestern die Sektion durch den Kreisphysikus vorgenommen. Der Kleidung nach zu urtheilen, ist die Ermordete das Kind armer Leute.

Kiel, 10. Mai. Seitens der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen sind neuerdings vom Standpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege eine Reihe von Grundfragen für die Beurtheilung der Projekte zur Anlage oder Erweiterung von Begräbnißplätzen, sowie der Begräbnißplatzordnungs-Entwürfe festgestellt worden, welche nach einer Anordnung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten fortan in allen Fällen der Anlage oder Erweiterung von Begräbnißplätzen zur Anwendung gelangen sollen. Hiernach ist zur Prüfung der Projekte in jedem Falle der zuständige Medizinalbeamte (Kreisphysikus) zuzuziehen, und hat die Mitwirkung desselben in der Regel unter eigener öffentlicher Prüfung der Verhältnisse zu erfolgen. Ob von der letzteren ausnahmsweise bei einzelnen Fällen in dünn besiedelter Gegend, in denen nach der weiten Entfernung des gewählten Platzes von Wohnstätten und Wasserentnahmestellen, nach dem tiefen Stande des Grundwasserspiegels und nach der dem trockenen Leichenzerfall günstigen Bodenbeschaffenheit die geplante Benutzung des Platzes unzweifelhaft als hygienisch unbedenklich zu erachten ist, Abhand genommen werden darf, bleibt der Entscheidung der Regierungspräsidenten vorbehalten.

Kleine Mittheilungen. Beim Abbruch eines alten Gebäudes in Broader gerieth ein Arbeiter so unglücklich unter eine fallende Mauer, daß ihm beide Beine mehrschach verlegt wurden und er am nächsten Tage starb.

In Heiligenhafen haben die städtischen Steuern, die im vorigen Jahre 190 pSt. der Staatssteuern betragen, erheblich erhöht werden müssen. Im neuen Jahre wird ein Zuschlag erhoben von 260 pSt. der Einkommen- und 200 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer.

Aus dem Gerichtsgang in Altona ist der wegen Verdachts des Einbruchdiebstahls und der Brandstiftung verhaftete Schuhmacher Müller aus Preetz entsprungen. Derselbe hat den in seiner Zelle befindlichen Dien niedergeworfen, das Fenster aus der Wand gesogen und die Deckung soviel erweitert, daß er sich hindurch zwängen konnte. Seine Flucht wurde erst am nächsten Morgen entdeckt.

Der siebenjährige Sohn eines Besitzers in Dellbrück verschluckte die Spitze eines Schirmes, die sich im Schlunde festsetzte. Auf der Reise nach Kiel, wo der Vater für seinen Sohn Hilfe suchte, trat in Jhehoe heftiges Erbrechen bei dem Knaben ein, wodurch die Schirmspitze mit entfernt wurde.

Dem Gutsinspektor Wörmbke zu Fresenburg wurde anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 4. Klasse durch den königl. Landrath überreicht.

Bei der kaiserlichen West in Kiel wurde dem Bahnwärter Müller ein Bein abgefahren; er wurde noch lebend ins Lazareth gebracht.

Hamburg. Eine schreckliche Familien-Tragödie ereignete sich am Montag Mittag in einer Wohnung an Brauerknechtstrasse in Hamburg; ein dort wohnendes Ehepaar Wiggers gab sich durch Erhängen gemeinschaftlich und gleichzeitig den Tod. Man fand die Leichen an einem und demselben Stricke hängend, der über eine Thürangel geschlungen war. Beide Eheleute fanden noch in den Zwanzigern. Ihr etwa 6 Monate altes Kind,

Schicksalsprüfung, welche beinahe das furchtbarste Geschick über ihn heraufbeschworen hätte, hatte ihn zum vollen und ganzen Manne erstarken lassen.

Der Form halber sollte er zwar noch einmal vor das Schwurgericht gestellt werden, aber es war vorauszu sehen, daß er ohne jegliches Eingehen in die Verhandlung von Schuld und Strafe freigesprochen werden würde.

Es war für Broni ein unbergelich schöner Augenblick, als das Bernerwägeln mit dem Freigelassenen, den aus der Kreisstadt abzuholen sich der Oberknecht nicht hatte nehmen lassen, in den Bühelhof einfuhr.

Die Broni stand, vor Glück und Freude weinend, mit über der Brust gefalteten Händen unter der Hausthür. Die Füße versagten ihr, sie konnte nicht, wie sie wollte, die wenigen Stufen hinuntereilen, um dem heimkehrenden Geliebten entgegen zu eilen. Lautlos verharrte sie auf der Stelle, bis Heini mit wenigen Sätzen zu ihr gestürzt kam und sie innig in seine Arme schloß.

dessen fortgesetztes Schreien endlich die Nachbarn benutzte und zum Betreten der unverschlossen vorgefundnen Wohnung veranlaßt hatte, wurde vorläufig bei Nachbarn untergebracht. Die Leichen schaffte man ins Kurbau. Der Mann war als Maschinenwärter in der Brauerei von Deetz und Schidder beschäftigt.

Deutsches Reich.

Bei der Bataillonsbesichtigung des dritten Garde-Regiments ließ Sr. Majestät der Kaiser Regimentskolonnen formiren, rief alsdann den Grenadier Lüd, der vor Kurzem auf Posten den Schuß abgegeben hatte, durch den zwei Männer schwer getroffen wurden, vor die Front und ernannte ihn mit den Worten zum Gefreiten: „Gefreiter Lüd! In Anerkennung Deines vorstellten Benehmens auf Posten erenne ich Dich zum Gefreiten. Ich hoffe, daß Du auch fernerhin Dich durch Muth und Entschlossenheit auszeichnen wirst, und daß Du stets dem Regiment Ehre machest.“ Daraus reichte ich Dir die Hand!“ Nach einem kräftigen Händedruck ließ der Kaiser Lüd wegreiten. Die Nachricht, daß derselbe schon am Tage nach jenem Vorfalle vom Regiments-Kommandeur zum Gefreiten ernannt worden sei, ist falsch. Lüd war auch zum Dienst ohne Knöpfe am Kragen, das Abzeichen des Gefreiten, erschienen.

Das Ergebnis der Montagsdebatte des preussischen Abgeordnetenhauses über die das Berliner Neidenschloß betreffenden Verschönerungspläne hat allseitig lebhaftes Befriedigung erregt. Die in Beantwortung des Antrages Richter vom Regierungstische abgegebenen Erklärungen machen einerseits durch den Herrn v. Bötticher zur öffentlichen Kenntniß gebrachten allerhöchsten Erlaß den aufgetauchten phantastischen und kostspieligen Projekter zur Umgestaltung der westlichen Umgebung des Berliner Königsschlosses ein gründliches Ende und lassen andererseits erkennen, daß die zur Ausführung der entsprechenden Mittel geplant gewesene abermalige Lotterie keinesfalls die staatliche Genehmigung erhalten haben würde.

Bei der Kommissionsberatung des Gesetzentwurfes, betreffend die Einführung der Landgemeindevorordnung in der Provinz Schleswig-Holstein war von konservativer Seite der Gesichtspunkt vorgebracht worden, bei den jüngst stattgehabten Wahlen zu den Gemeindevertretungen hätten in den Vororten der großen Städte und auch sonst hier und da auf dem Lande in der dritten Abtheilung die Sozialdemokraten gesiegt. Es sei nun eine offene Streitfrage, ob es günstig für die Sozialdemokraten zur Mitarbeit in kommunalangelegenheiten heranzuziehen, in den Landgemeinden sei das jedenfalls bedenklich, weil die Sozialdemokratie durch die größere Gewandtheit ihrer Mitglieder leicht die Herrschaft in den Gemeindevertretungen erlangen könnte und auf diese Weise ihre Grundzüge immer mehr auf das Land bringen würde. Darauf erwiderte der Minister Herrfurth: Wenn der Vorredner Bedenken gegen die Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfes aus dem Umstand schöpfe, daß kürzlich in einzelnen Gemeindevertretungen Sozialdemokraten gewählt seien, so halte er es nicht für gerechtfertigt. Denn derartige Wahlen von Sozialdemokraten seien nur in verhältnißmäßig wenig zahlreichen Fällen, hauptsächlich in den Vororten großer Städte vorgekommen und beschränkten sich auf einen Teil der Gemeindeverordneten der dritten Klasse. Sie erschienen einerseits unvermeidlich in den Vororten größerer Städte, in denen die große Mehrheit der Bevölkerung aus Sozialdemokraten bestehe, andererseits nicht gefährlich, weil durch die Wahlen der ersten und zweiten Klasse die Gewähr dafür

Aber die vor Glück und Freude Weinende schloß ihm den Mund.

„D, reb' nit davon, meinem armen Vater ist's wohl jetzt, und Du wirst schon gehört haben, daß wir ehgestrig einen unglücksel'gen Mann zur Ruh bestattet haben, der ihm ans Leben ging. — Gott sei Deinem Stiefvater gnädig, — er ruht in ungeweihter Erd' im Kirchhofswinkel. Aber Du, — Du bist wieder hier. D, Heini, ich kann Dir gar nit sagen, was ich mich gebangt und gegrämt hab um Dich, — und in jener schrecklichen Stund, als sie Dich zum Tod verurtheilt haben, da war mirs, als ob ich selber sterben müßt vor Herzleid und Jammer.“

Ein trüber Schatten glitt über das männlich schöne Angesicht des Heimgekehrten. „Ja, freilich, da hats mich auch gar bitter gefaßt und ich hab dem graustigen Tod gar hart ins Aug sehn müssen,“ stammelte er. „Aber dann hab ich wieder gedacht: Ueber uns Allen lebt der Herrgott, und wanns die Menschen noch so schlimm machen wollen, der droben verhüt's, daß 's nit gar so böß ausgeht. Ich hab an Dich gedacht und an unser' Lieb, — und das hat mir wieder Muth gegeben, so daß ich schier heiter geworden bin an dem traurigen Ort. Jetzt aber laß uns nimmer davon reden,“ unterbrach er sich, das geliebte Mädchen zärtlich an sich ziehend. „Sag, hast mich noch lieb, rechtschaffen lieb, — und soll's nun am End sein, was uns gebannt und getrennt hat,

gegeben sei, daß die Sozialdemokraten niemals die Herrschaft in der Gemeindevertretung erhalten könnten.

Der Kultusminister hat angeordnet, daß künftig bei Anträgen auf Gnadenbewilligungen zu kirchlichen Bauten Nachweisungen über die Besitz-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Mitglieder der Kirchengemeinden beizubringen sind. Der Reichsfinanzler Graf Caprivi wird von seinem Karlsbader Kuraufenthalte schon gegen den 21. d. M. wieder in Berlin zurück erwartet, während bislang allgemein angenommen worden war, daß Graf Caprivi länger in der böhmischen Bäderstadt verweilen würde. Die Gerüchte über eine Begegnung, die zwischen dem leitenden Staatsmann des Deutschen Reiches und Graf Kalnoky, dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, im Anschlusse an die Karlsbader Reise des ersteren stattfinden sollte, sind zur Zeit wieder gänzlich verstummt.

Auf dem sagenumrauchten Gipfel des Rappahäuser hat am Dienstag die Grundsteinlegung zum Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in feierlichster Weise stattgefunden. Der Protektor des Unternehmers, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, hielt eine warme patriotische Ansprache, welcher die Zeitrede Dr. Weisphals vorausgegangen war, während die Weiberde des Oberpfarrers Felle folgte. Die Beiseilung an der erhebenden Feste war eine ganz außerordentliche.

Gegenwärtig ist ein das ganze öffentliche und private Wasserrecht umfassendes Gesetz in Vorbereitung. Obwohl nun die Vorarbeiten unter Leitung des Unterstaatssekretärs Dr. v. Marcard, eines der ersten Kenner der Materie, mit allen Kräften gefördert werden, so wird doch voraussichtlich noch eine geraume Zeit vergehen, bis der Entwurf zur Verathung im Abgeordnetenhause gelangen wird.

Ausland. Rußland.

Die in Lodz, dem russisch-polnischen Manufakturort, kürzlich stattgefundenen blutigen Arbeiterunruhen tragen nach privaten Berichten einen weit ernstern Charakter, als die offiziellen Meldungen des Warschauer Telegraphen vermuthen ließen. Es war eine förmliche soziale Revolution, bei der namentlich den Juden von den aufgeregten Arbeitermassen furchtbar mitgespielt wurde und das regimenterweise abgebotene Militär vermochte erst nach großem Blutvergießen die Ordnung wieder herzustellen. Auch aus anderen polnischen Städten wird eine bedenkliche Gährung unter den Arbeitern signalisirt.

Einen vom 6. d. M. datirten ausführlicheren Bericht über die Unruhen in Lodz finden wir im „Bresl. Generalanz.“. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes: Gestern, vorgestern und namentlich heute wurden viele Häuser in Brand gesteckt, und nur der großen Aufopferung der freiwilligen wie städtischen Feuerwehr ist es zu danken, daß Lodz kein Flammenmeer ist! Das hier liegende Militär und die Polizei, Gendarmen und Feuerwehren waren machtlos den über 100,000 ansturmenden Arbeitern und Bauern gegenüber, und gestern wie heute war sozusagen die Stadt in Händen des Böbels. Fabrikanen, Buchhalter von Fabriken und Juden wurden niedergeböhnt und geschossen, an zehn Tode und einige hundert Verwundete sollen im Spital liegen. Gestern wurden zwei Kosaken erschlagen. Diese Nacht kam der Gouverneur von Petrikau mit Militär an. Die hier liegende Garnison, ein Infanterieregiment, mehrere Batterien Artillerie und Kosaken-Sotnien, richteten, wie erwähnt, nichts aus. Heute Nacht kommt noch mehr Militär, um die für

wollen wir einig sein und bleiben in Zukunft, wie wir Beiden es von jeher mit 'nander gehabt haben?“

Die Geliebte barg schämig ihr Angesicht noch inniger an seine Brust.

„Komm zur Mutter,“ hauchte sie fast jeder Antwort. „Wie hat sie sich um Dich gehärmt, — sie fiel aufs Krankenlager und ist noch gar schwach und elend.“

„Zur Mutter, ja, zu ihr!“ rief jetzt auch Heini. „Wie konnt ich auch sie vergessen, sie hat mich ja auch so gar treu lieb auf ihre Weis!“

Hand in Hand schritten die Liebenden selbänder in die Wohnung.

Dort saß, freilich sorglich in Kissen eingehüllt, die wieder vom Krankenlager aufgestandene, aber gar siech und bleichwangig aussehende, schicksalsgeprüfte Frau.

Ein Strahl wunniger Freude verklärte das unschön verzogene Gesicht, als sie die Eintretenden wahrnahm.

„Jesus Maria, mein Bub, mein Heini,“ stammelte sie, mit einem Blick unfassbarer Liebe den ihr zu Füßen Stürzenden anschauend.

morgen (hindern, giment, salibriges zulaud, Proklama deutscher schlagen, auf Weite, Nachmitt, sehen laß, aus und steht in r wurden r, Ich sah v, kurzen, von Pol, das ein, Kosaten natürlich wie Besti, welche ge, Genur te, Best, M, schrieben, man meh, immer 5, schreitung, und die r, lausstjeit, jetzt die, der Regie, heute ni, hängen m, während, jetzt, nach, oder zur, hinausgeh, zu geben.

Zu C, arbeiter v, letzten ach, Brandstift, gelegt hat, Fabriken, brannt; sämmtlich, Die dur, Berlufe t, Fielstas (

Konst, gegen die, Angeklagt, schädigen, Tode ver, Nicolas, 15jähriker

Gerie, Fälle, Geg, hat eine, Mengen, W, als an, den umlie, Bei einem, gefunden, Ein in C, des 1. M, am nächt, estoren, Konstan, bung seine

den Abh, Wiederse, Dan, hatte, ui, da streif, Blick die, licher M, Liebenden

„Hal, nit schir, Euch w, Klippen, gott leut, hätt, da, heut noch, mich sein, „Ich, hab's n, vorgehab, „s, Dein W, man sich, tief ergr, Die, ihn.

„Un, sie verb, Wieberge, sollen, n, sie Dei, Kranken, Sie, „De, hab ich



des Vorstandes darüber zu erfahren, ob die Neuordnung unseres Gauverbandes ganz unabhängig von und ohne Rücksicht auf die Reformbestrebungen des Provinzialverbandes erfolgen soll, oder ob er in seinen Beratungen einen zukünftigen Anschluß unserer Kreise, d. h. der jetzt dem Gauverband angehörenden Wehren der Kreise Stormarn und Pinneberg für angebracht erachtet. Die Frage ist durchaus nicht von nebenjähliger Bedeutung für unsere Sache: einmal gehört nur ein Teil der im Gauverband vertretenen Wehren dem Provinzialverband an, wie viele, können wir z. B. nicht nachweisen, von den Wehren des Stormarnschen Kreises sind nur 11 im Provinzialverband, über die doppelte Zahl aber im Gauverband, im Pinneberger Kreise ist das Verhältnis dem Provinzialverbande günstiger. Dann ist die Coequalität zu erwägen, daß sich doppelte Kreisverbände in jedem Kreise bilden könnten; eine Organisation, die sich der neuen Provinzialordnung anschließt, die andere, die sich zu dem südholsteinischen Gauverbande zusammenschließt. Ein solcher Zustand der Dinge aber könnte zu mancherlei Unzuträglichkeiten führen, namentlich auch den Behörden gegenüber, denn der Provinzial-Kreisverband würde vielleicht Neigung haben, sich als offizieller Vertreter der Wehren aufzuspielen und den zum Gau gehörigen Kreisverband in den Hintergrund zu drängen. Deshalb erscheint uns eine Prüfung der Reformvorlage durchaus erforderlich und es kann ja auch beim Eintritt in den Provinzialverband auf Grund des Kreisstatuts das alte kameradschaftliche Verhältnis unseres Gauverbandes aufrecht erhalten werden.

**Brände in der Provinz.** Am Dienstag Morgen 4 Uhr brannte die Scheune des Hufenschmieds Rehbehn-Charlottenthal, adeliches Gut Döbersdorf, total nieder. Das Vieh wurde gerettet. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Am Montag Abend zwischen 9 und 10 Uhr, als noch der Jahrmärktstrubel in vollem Gange war, wurden die Bewohner und Jahrmärktsgäste in Reinfeld abermals durch die in der letzten Zeit so unheimlich oft gehörten Töne des Feuerhorns erschreckt. Es brannte die in der Nähe der Apotheke belegene unbewohnte „Fischerhütte“, in der die Fischer ihre Geräte aufzubewahren pflegten. Die hiesige Feuerwehr war schnell zur Stelle, und ihrer energischen Tätigkeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Man vermutet wiederum Brandstiftung. — Am Dienstag Abend 9 1/2 Uhr ertönte dann wiederum das Feuerhörnchen, diesmal brannten zwei Scheunen des Herrn Schmidt in Steinfelders Wohl. Das größere Vieh wurde gerettet, doch verbrannten 7 Schweine, Gähner, Speck, Getreueorräte, landwirtschaftliche Maschinen u. s. w. Den Schaden hat die Landesbrandkasse zu tragen. Man nimmt Brandstiftung als vorliegend an und glaubt dem Brandstifter bereits auf der Spur zu sein.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Fiese in Ahrensburg.

**Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème etc. — v. 65 Pfg. bis Mk. 22.85 — glatte und Damaste etc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispoz.)** versendet roben- und färdweise porto: u. zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 11

und Schwarz, geborene Berliner, und Kiefer, ein Offizier. Noch weitere acht Angehörige der Fremdenlegion, von denen drei ebenfalls Deutsche sind, erwarten die Vollstreckung des Todesurtheils im Laufe der nächsten Zeit. Die Berliner, das Leben durch den Dienst überdrüssig, beschloßen, zu desertieren. Auf der Flucht wurden sie von einem Eingeborenen bemerkt, schlugen ihn nieder und wurden bald darauf eingekerkert. Das Urtheil lautete auf Tod durch Erschießen. Die anderen haben sich Subordinationsverbrechen zu Schulden kommen lassen und müssen sie mit dem Tode büßen. Das französische Militärgezet ist sehr streng und für die Fremdenlegion noch mit verschärften Ausnahmestimmungen versehen. — Möge die traurige Nachricht den Deutschen zur Warnung dienen!

**Ein wiederkehrender See.** Aus Schlesien, 4. Mai, wird geschrieben: An der südwestlichen Grenze des Spottauer Kreises, einen Kilometer von der gräflich zu Dohna'schen Försterei Koberbrunn entfernt, breitet sich mitten im Walde eine etwa 4000 Morgen große Thalsenkung aus, welche mit Kiefern bewachsen ist. Nach den Ueberlieferungen der Chronik verandelt sich das muldenförmige Terrain in etwa dreißigjährigen Zwischenräumen in einen grohen, weiten See, im Volksmunde „Faudensee“ genannt. Gegenwärtig ist nun diese eben so seltsame, wie interessante Erscheinung, für welche man eine wissenschaftliche Erklärung noch nicht hat finden können, wiederum eingetreten und lenkt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Die nunmehr im See stehenden, schon gewachsenen Kiefern sind natürlich dem Untergange geweiht.

**Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.**

**Der Statutenentwurf** für den Gauverband ist den Wehren zugegangen und diese werden Gelegenheit nehmen müssen, denselben zu prüfen. Der Entwurf zeichnet sich durch eine gewisse Dürftigkeit aus, womit wir nicht sagen wollen, daß wir ein paragrafenreiches Gebilde erwartet haben. Allgemein aber ist ein Statutenentwurf über die Kreis-Eintheilung erwartet worden und diese Seite der Sache vermissen wir, wenn wir von den kurzen Erwähnungen in § 1 (Die freiwilligen Feuerwehren der Kreise Stormarn und Pinneberg bilden den südholsteinischen Gauverband), § 5 (Kreisasse und Statuten), § 7 (Vorstände der Kreisverbände) absehen. Da über die Organisation der Kreisverbände nichts gesagt ist, so wäre anzunehmen, daß diese erst nach der Neubildung des Gauverbandes in Angriff genommen werden soll. Die Kardinalfrage aber bleibt noch offen, nämlich die, welche Stellung der Gauverband zu dem Reorganisationsentwurfe des Provinzialverbandes nehmen will. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir nach den Beschlüssen und Anträgen unserer Delegirten, in denen die Wünsche des Gauverbandes, welche auf die Kreiseintheilung zielen, zum Ausdruck gebracht sind, die Verpflichtung haben, das uns Gebotene zu prüfen und uns darüber schlüssig zu werden, ob wir dadurch unsere Wünsche für befriedigt erachten und uns auf Grund der Vorlage dem Ganzen anschließen wollen. Dieser Verpflichtung können und dürfen wir uns nicht entziehen und deshalb scheint es geboten, den Entwurf des Provinzialverbandes, der auf der Kreiseintheilung basiert, auf dem Delegirtenstage einer Erörterung zu unterziehen, um zu sehen, ob das angebotene Kleid uns paßt. Die Bedenken, welche wir gegen den Kreisstatuten-Entwurf des Provinzialverbandes haben, sind schon früher von uns erörtert worden, es fragt sich, ob diese anderweitig im Gau getheilt werden. Es wäre von Werth, die Ansicht

gen nicht zu stören, noch der Thränen zu wehren, die aus den Augen Frau Afras um den verlorenen, in seinen Sünden dahingefahrenen Mann perlen. Aber sie saßen sich herzynig bei den Händen und in ihrem Händedruck lag das heißinnige Gelöbniß, fest aneinander zu halten und nimmer voneinander zu weichen bis an das Ende ihrer Tage.

**Mannigfaltiges.**

**Ein eigenartiges Unglück** wird aus Naghenbed in Siebenbürgen berichtet. Infolge plötzlich hereinbrechenden Hochwassers ist am Sonntag hier ein Magariewagen umgestürzt, wobei drei Leoparden, ein Puma und mehreren Affen aus ihren Käfigen entkamen. Ein Leopard verwundete eine Frau am Kopfe. Nach lebhafter Jagd wurden die Leoparden von Gensdarmen erschossen, die anderen Thiere wurden lebendig eingefangen. Ein Gensdarm ist leicht verwundet.

**Amerikanische Millionäre.** Ueber das Vermögen des kürzlich in Paris verstorbenen amerikanischen Millionärs Astor werden jetzt folgende genauere Mittheilungen gemacht. Astors Vermögen wurde allgemein auf 450 Millionen Mark geschätzt und galt in New-York als das am meisten konsolidirte. In der Liste der amerikanischen Millionäre nahm er zwar nur den vierten Rang ein, da es unter diesen Plutokraten Männer giebt, die über ein vier mal größeres Vermögen verfügen sollen. Aber diese Riesenvermögen bestehen meist in Aktien und Obligationen oder sind in industriellen, in Eisenbahn- und Bergwerks-Unternehmungen angelegt, die großen Schwankungen unterworfen sind, und deren Rentabilität nicht selten von ganz unscheinbaren Zufälligkeiten abhängt, außerdem ist es ganz unmöglich, daß sich diese Unternehmungen zu jeder beliebigen Zeit ihrem vollen Werth nach realisiren lassen. Solche Vermögen

hatte sich dem Spiel und Trunk ergeben und mißhandelte wiederholt seine Frau, wenn sie ihm Vorwürfe machte. In der Nacht zum 13. März ermordete er sie nach einem kurzen Wortwechsel. — Um 25 Fienmig zu iparen, hatte der Nadelmacher Eidner aus Ernstthal ein Retourbillet gefälscht, indem er aus der Zahl 29 auf der abgelaufenen Fahrkarte eine 30 machte. Der Schaffner entdeckte die Fälschung und Eidner sollte eine Mark Ordnungsstrafe bezahlen. Da er aber die Fälschung bestritt, wurde er dem Gericht übergeben und zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — In dem Dorfe Montken bei Allenstein sind in Folge Unvorsichtigkeit von Kindern 36 Häuser abgebrannt. — In Międzyrzecz (Russisch-Polen) hat eine Feuersbrunst 350 Häuser eingäschert. 3 Kinder und 4 Erwachsene sind verbrannt. — Der flüchtige Nothschildische Kassirer Jäger soll in einem Hotel in Namleh (Aegypten) verhaftet worden sein. — Die Kostenrechnung für das bei den Februartumulten in Berlin zerstörte Eigenthum ist der Stadtverordnetenversammlung zugegangen. Die Gesamtsomme der zu leistenden Entschädigungen beträgt 16 641 Mk. Außerdem sind 18 Ansprüche theils als verspätet, theils als unbegründet abgewiesen, in einigen Fällen schweben noch Ermittlungen.

**Ein erschütterndes Drama** spielte sich am Donnerstag in Neapel ab. Der Staatsanwalt am Gericht von Ariet, Graf Battista Milano, litt seit einiger Zeit an einer hochgradigen Nervosität, welche, da der Graf fortgesetzt anarchoisische Drohbriefe erhielt, sich bis zu den Symptomen des Verfolgungswahnsinns leghin steigerte. Der Graf, welcher in Begleitung eines Neismarshalls aus Rom nach Neapel gekommen war, um seine Eltern zu besuchen, war am Mittwoch, dem Tage seiner Ankunft in Neapel, noch wohl und heiter. Pöblich in der Nacht zum Donnerstag, weckte er seine Eltern, begann zu rasen, elkte wie ein Besessener durch die Gemächer der Wohnung, zertrümmerte alle Gegenstände, welche ihm im Wege standen, stürzte sich schließlich auf ein geöffnetes Fenster und wollte eben auf die Straße hinauspringen, als noch im letzten Augenblick die greisen Eltern den Wahnsinnigen packten und im ersten Moment getretet zu haben schienen. Darauf entspann sich jedoch zwischen Sohn und Eltern ein verzweifelter Kampf, bis endlich der Rasende die Oberhand gewann, sich frei machte und jäh in die Tiefe stürzte. Die bebauernswerthen Eltern fielen bei dem schrecklichen Anblick beide in Ohnmacht, und Graf Battista Milano lag mit zertrümmertem Schädel auf dem Straßenpflaster.

**Feuersbrunst in London.** Am Montag in früher Morgenstunde hat eine heftige Feuersbrunst, bei der 4 Menschen ums Leben gekommen sind, Scotts Restauration in Conventry Street in London zerstört. Um 1 Uhr 40 Minuten entdeckte man den Ausbruch des Feuers in dem Hause Nr. 18, und um 2 Uhr 30 Minuten war es bereits ein Flammenmeer. 13 Personen schliefen in demselben, als das Feuer ausbrach. Von diesen retteten sich neun, darunter die Wirtin des Restaurants und des anstoßenden Hotels mit ihren Familien. Dagegen fielen vier in den Hinterstuben schlafende junge Leute den Flammen zum Opfer. Von diesen sind 3 junge Burtschen im Alter von 15—17 Jahren in ihren Betten erstickt, während der vierte, der zwanzigjährige Kassirer des Restaurants verjucht hatte zu entkommen, aber schließlich dicht vor einem Fenster liegen geblieben und verbrannt ist. Verschiedene Personen haben entsehlisches Geschrei im brennenden Gebäude gehört, welches wahrscheinlich von diesem Unglücklichen herrührte. Das zuerst vom Feuer ergriffene Haus ist vollständig zerstört, das zweite jedoch durch die Anstrengungen von 5 Hand- und 2 Dampfspritzen wenigstens theilweise gerettet. Ueber die Entstehung des Feuers herrscht noch keine Gewißheit.

**Standrechtlich erschossen** wurden in Oran (Algerien) drei Soldaten der Fremdenlegion, Robert

traute Kinder, und nun, nachdem das ganze Leben wie ein Regentag hinter mir liegt und das Schlafengehen sich schicken will, da wird's mir auf einmal schwer, zu gehn, so schwer, wie mir's Leben schier geworden ist.“

„Mit, Mutter, davon sollst nit reden, — sollst für uns leben, — bei uns bleiben, — Dich an unserm Glück freu'n,“ flüsterie die Broni.

Aber die Bäuerin schüttelte den Kopf und schaute starren Blickes vor sich ins Leere.

„Euer ist das Leben und Ihr sollt glücklich sein, Kinder, aber ich könnt's doch nimmer werden, denn in mir bohrt der Wurm,“ flüsterie sie leise, während sie wie traumverloren vor sich hinstarrte. „Schaut, ich kann's Euch ja sagen in dieser heil'gen Stund, — ich hab jenen unsel'gen Mann, der so viel Jammer und Unglück über uns gebracht hat, lieb gehabt trotz alledem und alledem, — und wann ich ihn auch zu hassen geglaubt hab, wann er so gar schlimm und verbrecherisch an mir gehandelt hat, es bohrt mir doch im Herzen, — und jetzt, wo ich ihn ruhen weiß in der Erd und seine Seel' vor Gottes Strafgericht, jetzt mag auch ich schließlich nimmer leben. Meine Zeit ist vorbei, — meine Lieb ist todt, — lebt Ihr, meine Kinder und seid glücklich!“

Sie schwieg und starrte erschütterert vor sich hin.

Die Liebenden wagten das heilige Schwei-

morgen (Sonnabend) geplante Judenbeze zu verhindern, zwei Infanterie- und ein Dragoner-Regiment. Surko telegraphirte: „Patronen (kleinkalibriges Gewehr) nicht schonen, Belagerungszustand.“ Die den Belagerungszustand verkündende Proklamation ist in russischer, polnischer und deutscher Sprache an allen Stroßenecken angeheftet. Ihrer Bestimmung gemäß darf sich bis auf Weiteres Niemand in den Stunden von 9 Uhr Nachmittags bis früh 5 Uhr auf den Straßen sehen lassen. Ich kann nicht aus dem Hotel heraus und meine Reise nicht fortsetzen. Das Hotel steht in militärischem Schuß. Gestern und heute wurden viele Läden und Restaurants geplündert. Ich sah vom Hotel, wie ein Jude, welcher mit kurzen, zollharten Stöcken niedergebaut war, von Polizisten aufgehoben, jedoch in den Armen des einen Polizisten todtgeschlagen wurde. Die Kosaken und Soldaten sind fast alle betrunken, natürlich auch die Streifenden, von denen manche wie Bestien aussehen. Die hiesigen Zeitungen, welche gestern noch erschienen, bringen wegen der Zensur kein Wort über diese entsehligen Dinge. Gest, Abends um 10 Uhr, hört man wieder schießen. Es ist das Militär. Nachmittags sah man mehrere Transporte gefangener Aufwiegler, immer 50 bis 100 Mann, welche grobe Ausschreitungen, Mord und Blünderung begangen, und die nach der Zitadelle und der Petro-Pawlowskifestung eingeliefert wurden. Wenigstens ist jetzt die Stadt in der Gewalt des Militärs bezw. der Regierung. Ich mochte gestern Abend und heute nicht vor die Thür gehen. Die Kosaken haufen mit ihren Knuten von den Pferden. Fortwährend bläht die Feuerwehr Alarm. Man kann jetzt, nach 10 Uhr Abends, nicht mehr zum Fenster oder zur Thür, da auf den geschossen wird, der hinauschaunt. Es scheint fortwährend neue Brände zu geben.

**Spanien.** In Cadix sind mehrere anarchoisische Fabrikarbeiter verhaftet worden, welche während der letzten acht Tage durch eine Reihe verheerender Brandstiftungen ganze Häuserkomplexe in Asche gelegt haben. Seit dem 1. Mai sind sechs große Fabriken und mehrere Weinkellereien niedergebrannt; gestern vernichtete ein Schadenfeuer sämtliche Gebäude der Belegirischen Korkfabrik. Die durch die Brände verursachten materiellen Verluste beziffern sich auf mehr als 2 Millionen Reletats (1 600 000 M.).

**Orient.** Konstantinopel, 10. Mai. Im Prozesse gegen die Mörder von Wulkowitsch wurden die Angeklagten Merdschan und Christo des vorläufigen Mordes für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt, die entflohenen Naoum und Nicolas Tufektschiew wurden als Anstifter zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

**Mannigfaltiges.**

**Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Gegen den Abbecker in Elberfeld ist vor einiger Zeit eine Untersuchung eingeleitet, weil er große Mengen Fleisch von krepirten Thieren nächtlicher Weis an Metzger, Wirthe und Kostgeber als Nahrungsmittel verkauft hat. Auch in Barmen und den umliegenden kleinen Städten fand er Abnehmer. Bei einem Schlachter wurde total verdorbenes Fleisch gefunden, das just zu Wurst verarbeitet wurde. — Ein in Graz beschäftigter Arbeiter ging am Abend des 1. Mai nach seiner 1/2 Stunden entfernten Heimath, blieb an der Straße liegen und wurde am nächsten Morgen vollständig mit Schnee bedeckt aufgefunden. — Vom Schwurgericht in Konstanz wurde der Landwirth Ober wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt. Obser

den Athem ein, so heilig rührte sie das Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn.

Dann, als die erste Freude sich gelegt hatte, und die Worte sich wieder einstellten, da streifte Frau Afras mit einem leuchtenden Blick die vor ihr Knieenden, und in plötzlicher Aufwallung legte sie die Hände der Liebenden zusammen.

„Habt Euch lieb, meine Kinder, ich hab's mit schlimm gemeint, daß ich zuerst gegen Euch war,“ murmelte sie mit zuckenden Lippen. „Der Mensch denkt und der Herrgott lenkt, — und wann ich's anders gethan hätt, dann lebte vielleicht Dein Vater jetzt noch, Broni, — magst wohl harb auf mich sein.“

„Ich bitt Euch, red't nit davon, Ihr habt's nach bestem Willen mit dem Heini vorgehabt,“ stammelte die Broni erglühend. „s war das Schicksal, Mutter, nit dein Willen, — wie Gott will, so muß man sich halt schicken,“ flüsterie auch Heini tief ergriffen.

Die Bäuerin beugte sich liebend über „Und halt Dein jung' Weib werth, denn sie verdient's wohl,“ flüsterie sie dem ihr solten, wie sie gebarmt hat um Dich, wie sie Deine Mutter gepflegt hat auf dem Krankenbett!“

Sie athmete tief auf.

„Der Herrgott ist mir gnädig, — nun hab ich auf meine alten Tag' zwei lieb

ten niemals erhalten  
daß fünfzig  
n zu firs  
die Befig  
isse der M  
ngen sind.  
wird von  
schon gegen  
rückwartet,  
men worden  
e böhmischen  
richte über  
den Staats  
raj Kaluchy  
gelegheiten  
die Karls  
jollte, sind  
el des Hoff  
ndleinlegung  
n feierlicher  
des Unter  
Hudolstadt  
che, welcher  
gangen war,  
areres Geste  
benden Feie  
fentliche und  
eh in Bar  
eiten unter  
v. Marcard,  
mit allen  
noch voran  
hen, bis der  
tenhaufe ge  
Manzelter,  
weiterumwip  
teit erstieren  
dingen des  
lieben. Es  
on, bei der  
aereaten Ar  
erde und das  
vermochte er  
ung wieder  
chen Städten  
den Ar  
süßlicheren  
uden wir im  
nen dem Bes  
und nament  
rand gestet  
freiwilligen  
banten, daß  
hier liegende  
u und Feuer  
100000 an  
gegenüber  
en die Stadt  
Buchhalter  
niedergehoben  
inige hundert  
einige hundert  
Geldern wurde  
Nacht an  
Militär fan  
infanterie-Be  
und Kofakus  
aus. Heute  
um die für  
bleiben in  
n jeher mit  
hr Angeficht  
hte sie flait  
ch um Dich  
enlager und  
rief jetzt  
ie vergesse  
eu lieb auf  
ie Liebenden  
Rissen ein  
nlager auf  
bleichwangig  
rau.  
de verklärte  
als sie die  
mein Heini,  
unsagbare  
zenden an  
n kosend an  
sich ziehend,  
alen auf die  
ben dem Ge  
die Krnie ge  
b hielt selbst

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



**Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.**

Monat April.  
Geboren.  
Am 3. Tochter dem Eigentümer Johann Hinrich Witt zu Hartsfelde. 3. Sohn dem Schmied Johannes Christian Carl Vinde zu Wilsfeld. 6. Sohn dem Eigentümer Johann Christoph Bornemann zu Tangstedt. 12. Sohn der Wittve Margarethe Sophie Kröger, geb. Schwarz, zu Duvensfeld. 13. Tochter dem Anbauer Johann Hinrich Raad zu Wilsfeld. 13. Tochter dem Arbeiter Johann Joseph Wenzel zu Tangstedterheide. 14. Sohn dem Schuhmacher Joachim Friedrich Krogmann zu Wiemerskamp, Gem. Wulfsfelde. 15. Sohn dem Landmann Hermann Georg Rehders zu Tangstedterheide. 23. Tochter dem Händler Johann Hein Hermann Stender zu Duvensfeld. 28. Sohn dem Gastwirth Peter Niensfeld zu Tangstedt.  
Aufgehoben.  
Am 1. Schmiedegesell Carl Friedrich Johannes Witten zu Hamburg mit Anna Sophie Henriette Häufiger zu Duvensfeld. 5. Knechtmacher Jacob Johannes Ahlers zu Wilsfeld mit Anna Christina Emma Steenbock daselbst. 27. Arbeiter Claus Hinrich Adolph Greve zu Tangstedterheide mit Henriette Marianne Naujoh daselbst.  
Gestorben.  
Am 1. Eigentümer Claus Hinrich Pump zu Wiemerskamp, Gemeinde Wulfsfelde, 66 Jahr. 4. Eigentümer August Klose zu Tangstedt, 50 Jahr. 8. Wollhändler Christian Friedrich Strüben zu Wilsfeld, 57 Jahr. 10. Emma Stobbe zu Wilsfeld, 1 Jahr. 12. Johann Heinrich Lüders zu Hartsfelde, 1 Jahr. 14. Erne Auguste Wulff zu Wilsfeld, 8 Jahr. 16. Mary Caroline Wilhelmine Dettmann zu Tangstedt, 4 Jahr. 27. Ehefrau Emma Catharina Richter, geb. Lemper, zu Wilsfeld, 32 Jahr.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Betrifft:  
**Vertilgung der Distel.**  
Wandsbek, den 7. April 1892.  
Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich an die Landwirthschaft und Gartenbau treibende Bevölkerung des Kreises die Aufforderung, auf den von ihr bewirthschafteten Weiden, Saatfeldern — soweit der Stand der Saaten es gestattet —, auf freien und wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen gehörenden Terrain, an Wällen, Gräben, in Kniden, in den von Feldern begrenzten Theilen der Höfungen und namentlich auch in jungen Holzschlägen die Disteln durch Ausstechen, bezw. durch Abmähen zu vertilgen.  
Die Guts- und Gemeindevorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsbühlicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu bringen und nach Kräften auf dieselben einzuwirken, sich die Vertilgung der Distel angelegen sein zu lassen.  
Die Gemeindevorsteher werden beauftragt, bis zum 10. October cr. über den Erfolg an die Herrn Amtsvorsteher Bericht zu erstatten, und dabei diejenigen Grundbesitzer, welche der Aufforderung keine Folge gegeben haben, speciell namhaft zu machen.  
Die Polizeibehörden des Kreises wollen mir bis zum 20. October cr. eingehend über die erzielten Resultate berichten.  
**Der Landrath.**  
J. B.:  
Dr. Cremer.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Ahrensburg, den 4. Mai 1892.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
**Ziese.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die **Beitragsliste zu den Schulabgaben für das Rechnungsjahr 1892/93** vom **14. bis einschließlich den 28. d. M.**

zur Einsicht Bekommender an Wochentagen von **9-12 Uhr Vormittags** im Hause des Unterzeichneten offen gelegt ist.  
Ahrensburg, den 12. Mai 1892.  
**J. C. F. Oewerdiak,**  
Rechnungsführer des Schulcollegiums.

**Tiefschwarze Tinten:**

Hohenzollern-Tinte  
Normal-Tinte  
Kaiser-Tinte  
Alizarin-Tinte  
in Flaschen von 10 Pf. bis 1 Mt.  
empfehlen  
Ahrensburg. **E. Ziese.**

**Bekanntmachung**

Die Lieferung des Feuerungsbedarfes für die hiesige Volksschule, nämlich **100 Zentner Steinkohlen** und **36 Tausend Soden Torf** soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und Angebote bis zum

**20. Mai d. J.** daselbst verschlossen einzuliefern.  
Ahrensburg, den 9. Mai 1892.  
**Das Schulcollegium.**  
J. A.:  
**J. C. F. Oewerdiak,**  
Rechnungsführer.

**Geschäfts-Empfehlung**

Den geehrten Bewohnern Ahrensburgs und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich im Hause des Herrn Maurermeisters M. Köhn hier selbst ein Geschäft zum **An- und Verkauf von alten Kleidungsstücken und Schuhzeug** eröffnet habe. Reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.  
Ahrensburg. **C. Bielefeldt.**

**Die Opfer der Börse**  
von  
Zeitgemässe Broschüre.  
Warnung an alle Kapitalisten.  
Preis 60 Pfg.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verleger:  
**Wilhelm Isseleb (Gust. Schuhr)**  
Berlin S.W. 48,  
Wilhelmstrasse 119/120.

**!!! Rohen Schinken !!!**  
im Ausschchnitt empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinberg.

**Landwirthschaftliche Lehranstalt und landw. Winterschule zu Söhlwisch.**  
Beginn 20. October. Aufnahme in Winterschule u. Ackerbauschule. 8 Lehrer. Sorgfältige Aufsicht. Schülerzahl stieg seit 1878 von 20 auf 187. **Frühzeitige Anmeldung erbeten.** Programm, Beförderung von Pensionen u. s. w. durch Director **Conradi.**

Die **Apothek** in Ahrensburg empfiehlt:  
Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:  
Bruchbänder,  
Irrigatorien,  
Douchen,  
Milchpumpen,  
Nabelbinden,  
Gummi-,  
Gyps-,  
Leinen-,  
Flanell- 2c. 2c. Binden,  
Glas- u. Gummi-Spritzen,  
Inhalations-Apparate,  
Eisbeutel,  
Verbandstoffe,  
Pinzel,  
Beibringe 2c. 2c.

**Briefstouverts**  
mit Firma,  
pr. 1000 Stück 5 M.  
liefert  
**E. Ziese's Buchdruckerei,**  
Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse,** sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich **jeden Mittwoch** von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann **E. Pahl** in Ahrensburg zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
Zahntechniker, Reinfeld.

**Fahrplan**  
der Lübeck-Hamburger Eisenbahn  
vom 1. Mai 1892 an.

1. Von Lübeck nach Hamburg.										
Stationen.	Perf. Zug	Schn. Zug*	Perf. Zug	Perf. Zug	Gem. Zug	Perf. Zug	Schn. Zug	Perf. Zug	Personen-Zug	Personen-Zug
	Abds	Morg.	Borm	Nachm.	Nachm.	Abds	Abds	Abds	Abds	Abds
Lübeck . . Abf.	6 40	8 00	10 30	12 49	3 55	6 35	7 40	—	9 00	10 10
Reudorf . . "	6 52	—	—	12 59	4 07	6 46	—	—	—	10 22
Reinfeld . . "	7 04	—	10 52	1 10	4 20	6 58	—	—	9 20	10 34
Oldesloe . . "	7 25	8 24	11 07	1 22	4 37	7 12	8 10	—	9 33	10 48
Bargteheide . . "	7 45	—	11 24	1 37	4 55	7 29	—	—	9 49	11 06
Ahrensburg . . "	8 00	—	11 36	1 47	5 07	7 40	—	9 20	—	11 18
Alt-Neuhof . . "	8 15	—	—	1 59	5 21	7 52	—	9 30	—	11 30
Wandsbek . . "	8 27	8 56	11 57	2 08	5 33	8 03	8 50	9 44	10 17	11 42
Hamburg Anf.	8 35	9 03	12 05	2 15	5 41	8 10	8 57	9 52	10 24	11 50

2. Von Hamburg nach Lübeck.										
Stationen.	Person Zug	Schnell zug	Person zug	Person zug	Schnell zug	Person zug	Person zug	Person zug	Schnell zug	Person zug
	Morg.	Morg.	Morg.	Nachm.	Nachm.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
Hamburg Abf.	7 08	8 28	10 05	1 25	3 20	5 20	6 10	8 50	11 00	—
Wandsbek . . "	7 18	8 36	10 15	1 35	3 29	5 29	6 21	9 01	11 8	—
Alt-Neuhof . . "	7 30	—	—	1 45	—	5 40	—	9 14	—	—
Ahrensburg . . "	7 45	—	10 39	2 03	3 48	5 53	6 44	9 30	11 26	—
Bargteheide . . "	7 57	—	10 51	2 15	—	—	6 56	9 42	—	—
Oldesloe . . "	8 19	9 15	11 12	2 36	4 10	6 18	7 17	10 02	11 47	—
Reinfeld . . "	8 32	—	11 27	2 50	—	—	7 30	10 17	11 56	—
Reudorf . . "	8 45	—	—	3 00	—	—	7 43	10 31	—	—
Lübeck . . Anf.	8 56	9 40	11 50	3 15	4 35	6 47	7 54	10 43	12 14	—

**Gardinen**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**P. Taddiken.**  
Ahrensburg.

**Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Express- und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen  
von Hamburg nach  
Baltimore, Canada, Westindien  
Brasilien, Ost-Mexico  
La Plata, Afrika, Havanna  
Nähere Auskunft ertheilt: **Guido Schmidt, Ahrensburg. (773)**

**Großes Parthien-Lager**  
von **August Mosehuus, Ahrensburg.**  
Empfehle mein  
**großes Lager aller Manufakturwaaren,**  
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.  
Empfehle besonders:  
Eine Parthie 1/2 feines reines Leinen zu Hemden  
Meter 70, 75 und 80 Pf.  
Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

**Feld- und Garten-Sämereien,**  
nur in bekannten besten Qualitäten,  
empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

**Heinr. Westphal,**  
Schuhmachermeister,  
**Ahrensburg,**  
Manhagener Allee,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten  
**Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug**  
zu mäßigen Preisen.  
Anfertigung nach Maas und Reparaturen schnell und billig.

**Regenmäntel & Jaquetts**  
empfiehlt  
in großer Auswahl  
**Ahrensburg. P. Taddiken.**

**Lindenhof-Ahrensburg.**  
Am Sonntag, den 15. Mai:  
**Große Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
**W. Kröger.**

Gesucht ein sauberes Mädchen von **15-17 Jahren** für häusliche Arbeiten. **H. Schröder,**  
Lübeckstr. 115, Wandsbek.

Empfehle  
**fr. Land-Gier,**  
20 Stück 1 Mt.  
Frau **M. Lange,** Ahrensburg,  
Manhagener Allee.

**Wochen-Bericht.**  
Hamburg, 10. Mai.  
Notirung  
der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.  
**Sof- und Meierei-Butter.**  
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tara.  
Wöchentlich frische Lieferungen.  
1. Qualitäten Mt. 110-118  
2. Qualitäten Mt. 106-108  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.  
Ufsace. Mt. 95-100  
fehlertaste Sof- Mt. 85-95  
Schleswig. und Holst. Bauer- " 75-80  
Galtsische und ähnliche " 75-80  
Finnländische " 75-80  
Amerikanische " 65-75

**Witterungs-Beobachtungen.**

Ma	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
11. 9 U. B.	771	+ 10	ND
12. 9 U. B.	772	+ 9	ND
13. 9 U. B.	774	+ 9	ND
Höchste Temperatur am 10. + 14 Gr.			
" "	" "	11. + 13 "	" "
" "	" "	12. + 14 "	" "

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!  
**15. Mai:** Wolkig mit Sonnenblicken, frühweisse Regen, lebhaftes Wind.  
**16.:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer. Strichweisse Witter.  
**17.:** Veränderlich, Regenfälle, wärmer.  
Zahlreiche Gewitter, strichweise Hagel.  
**18.:** Wolkig, bedeckt, Regenfälle, theils heiter, ziemlich warm, später windig. Viele Gewitter, strichweise Hagel.